



## Unschädliche Mittel gegen Ratten und Mäuse, und Anweisung zu Schwarzfärbung des Arseniks.

Zur Vertreibung der Ratten und Mäuse aus den Häusern und von den Feldern giebt es Hülfsmittel, die für andere Thiere und Menschen ohne Gefahr sind, und daher von vorsichtigen Hausvätern und Oekonomen vorzüglich gebraucht werden sollten. Dahin gehören, ausser den bekannten Jaßen, das Aufhängen von den Blüthen der Vogelkirsche, oder von Erlenzweigen, das Räuchern mit Heidekraut, Bernsteinsalz oder Spänen von Pferdehaar, das Ausstreuen von Aufkörnern, Weizen-, Roggen- oder Gerstenkörnern, welche in die Länge von Eichenholzscheibe gewicht sind, von Badeschwamm, Filz oder weißen Bohnen, die klein geschnitten und mit Fett und Mehl geröstet sind, so wie von den Blüthen und der Wurzel des Königskerzenkrautes.

Allein, als am schnellsten und zuverlässigsten wirkend hat immer der Arsenik gegolten, dessen Anwendung gleichwohl am bedenklichsten ist, da die weiße Farbe, in welcher er bisher entweder für sich, oder mit Zucker und Mehl, als sogenanntes Rattenpulver, ausgegeben wurde, die absichtliche oder zufällige Vergiftung durch solche äußerst begünstigt. Um von dieser Seite möglichen Unglücke vorzubeugen, wurde von dem Ober-Regiments-Chirurgus Kuback eine Färbung des arsenikhaltigen Giftes wider Ratten und Mäuse vorgeschlagen, welche, ohne Schwächung des Hauptbestandtheils, auch in dunkeln Flüssigkeiten Erscheinungen hervorbringen müsse, die auf einen verdächtigen Zusatz aufmerksam machen würden. Allen diesen Absichten entspricht das Präparat, welches man durch folgendes Verfahren erhält:

Ein Theil gewöhnlichen Kienruches, der durch Blüthen von seinem bitteren und öligbrennlichen Geschmacke und Geruche befreit ist, wird mit vier Theilen gepulvertem Arsenik durch Zugießen der erforderlichen Menge Wasser *modo laevigandi* auf das Innigste vereinigt und in ein feines, geruchloses und durchaus gleichförmig schwarzes Pulver zusammen gerieben.

Das Blüthen des Ruches bewirkt man aber am besten in einer gekleisterten sechsfachen Pappervolle, die damit ganz fest ausgestopft, verschlossen, mit Bindfaden dicht umwickelt ist, sodann auf glühende Kohlen gelegt und darauf erhalten wird, bis Bindfaden und Papier gänzlich abgebrannt sind.

Wenn die Ruchrolle nun durchaus glühend, bringt man sie in einen wohlbedeckten steinernen Mörser und pulvert sie nach dem Erkalten.